



Abb. 3. Fluoreszenz-Polarisationsspektrum des gelblichen Eosins. $\triangle: c = 2 \cdot 10^{-5} \text{ g/cm}^3$; $\circ: c = 4,3 \cdot 10^{-4} \text{ g/cm}^3$. Fluoreszenz-Erregung: $\sim 530 \text{ m}\mu$.

Wie man aus den Abb. 1—3 entnehmen kann, ist der Polarisationsgrad für kleine Konzentrationen innerhalb der Fehlergrenzen unabhängig von der Wellen-

länge des Fluoreszenzlichtes. Für gelbliches Eosin (Abb. 3) bei $4,3 \cdot 10^{-4} \text{ g/cm}^3$ beobachtet man, daß der Polarisationsgrad des Fluoreszenzlichtes anfangs konstant bleibt, dagegen ab $550—560 \text{ m}\mu$ steil abzufallen beginnt und bei $570 \text{ m}\mu$ wieder einen konstanten Wert erreicht. Die Anfangswerte von P bei $550 \text{ m}\mu$ (Abb. 3) stimmen mit der von uns⁹ gemessenen Konzentrations-Depolarisationskurve überein. Das Ergebnis ist analog zu dem von ZANKER und Mitarbeitern² für Acridinorange bei verschiedenen Konzentrationen erhaltenen und kann durch eine Überlagerung von zwei Banden verschiedener Polarisation erklärt werden.

Wenn der Fluoreszenz-Polarisationsgrad bei konstanter Fluoreszenz-Erregung unabhängig von der Wellenlänge des Fluoreszenzlichtes ist, dann sind die beobachteten Fluoreszenz-Spektren¹² unabhängig von der Erregungswellenlänge in Übereinstimmung mit Versuchen von JABLONSKI¹³.

¹² A. KAWSKI u. B. POLACKA, Z. Naturforschg. **17a**, 352 [1962].

¹³ A. JABLONSKI, C. R. Sci. Polon. Physique **7**, 1 [1926].

BERICHTIGUNG

Zu M. STRAUSS, Verallgemeinerung des PLANCKSchen Strahlungsgesetzes in $h \cdot c \cdot l$ -Theorien, Band **17a**, 847 [1962].

Formel (A 14) im Anhang heißt richtig:

$$\frac{k+1}{w} \frac{k+1}{R} + \bar{x} \left(\frac{k+1}{w} \frac{k+1}{R} \right)_x = \bar{x} \frac{k+1}{w_x} + \bar{y} \frac{k+1}{w_y}. \quad (\text{A } 14)$$

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet
Verantwortlich für den Inhalt: A. KLEMM
Gesamtherstellung: Konrad Triltsch, Würzburg



Dieses Werk wurde im Jahr 2013 vom Verlag Zeitschrift für Naturforschung in Zusammenarbeit mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. digitalisiert und unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz.

Zum 01.01.2015 ist eine Anpassung der Lizenzbedingungen (Entfall der Creative Commons Lizenzbedingung „Keine Bearbeitung“) beabsichtigt, um eine Nachnutzung auch im Rahmen zukünftiger wissenschaftlicher Nutzungsformen zu ermöglichen.

This work has been digitized and published in 2013 by Verlag Zeitschrift für Naturforschung in cooperation with the Max Planck Society for the Advancement of Science under a Creative Commons Attribution-NoDerivs 3.0 Germany License.

On 01.01.2015 it is planned to change the License Conditions (the removal of the Creative Commons License condition "no derivative works"). This is to allow reuse in the area of future scientific usage.